

Lage liegenden Körper berührt und gedrückt werden, desto weniger Leibesgewicht auf einzelne Punkte derselben falle, — was man leicht durch ein Stück Holz, welches, um Vieles spezifisch leichter als das Wasser, auf selbem schwimmt, versuchen und einsehen lernen kann, indem man bemerkt, daß selbes auf die Spitze senkrecht gestellt, vermöge des auf einen Punkt fallenden Centram gravitatis untergeht, horizontal aber gelegt, schwimmt, ja Lasten erträgt, — ferner die plötzliche Ueberschung des Nervensystemes durch die ungewohnte Kühle des Wassers, die Unkenntniß des periodischen Athemholens, des Augenöffnens und Wasserausblasens aus der Nase, wenn man aufsteigt, — was auch bey zugemachten Augen durch den Eindruck der Atmosphäre auf die Hautporen fühlbar wird, — das Ausstrecken der um Hilfe rufenden Hände, wodurch die Schwere der senkrechten Leibesstellung durch das nun eben auf einen Punkt wirkende Gesamtgewicht erhöht wird, — das Bewußtseyn der Todesgefahr, welches Thiere wenigstens nicht klar haben; dieses Alles wirkt zusammen, den Untergang zu befördern, und die so leicht bey Geistesgegenwart zu ergreifenden Mittel vergessen zu machen.

Ich will also diesen Aufsatz in zwey Theile spalten, theils um die allgemeinen Mittel und Vortheile, sich ober dem Wasser zu erhalten, zu zeigen, theils einen gründlichen und systematischen Schwimmunterricht zu erteilen, auf lauende Gefahren aufmerksam zu machen, wie auch Schwimmliebhabern Kunstgriffe zur Belustigung und Vortheile zur Erhaltung der Gesundheit anzudeuten. Zur Sache.

Erster Theil.

Die Mittel aufzutauchen, und sich auf der Oberfläche des Wassers zu erhalten, überhaupt.

Bey einem Sprunge oder Falle in das Wasser fällt die Centralschwere des Körpers entweder auf den Kopf oder auf die